

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

15.9.1825 (Nr. 256)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 256. Donnerstag, den 15. September 1825.

Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 3. September. Heute feierte unsere Stadt ein seltenes Fest: das fünfzigjährige Jubiläum des Regierungs-Antritts des Großherzogs (S. Karlsruh. Btg. Nr. 248); und was dieses Fest noch zu einer größern Seltenheit macht, ist der Umstand, daß der Großherzog den 3. Oktober auch seine goldene Hochzeit feiert. Schon am 2. Sept. Abends wurden alle Häuser der Stadt mit Grün geschmückt, wobei verschiedene Dekorationen einzelner Gebäude höchst sinnig waren. Göthe's Sinnbilder sucht man noch zu entziffern. Die an unserm Hofe beglaubigten Gesandten waren schon einige Tage vorher angekommen; ihnen folgten der Herzog von Meiningen, die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt u. Sondershausen, Neuß, so wie viele Grafen u. Herren. Um 7 Uhr Abends traf der Erbgroßherzog mit seiner Gemahlin von Petersburg hier ein. Am Festmorgen selbst hielt der General-Superintendent, an einem auf dem Markt angebrachten Altar, eine feierliche Rede, worauf eine Deputation dem Großherzog die Glückwünsche überbrachte. Dieser wurde noch durch einen Greis von 88 Jahren überrascht, der als Grenadier bei seiner Geburt die Zimmerwache gehalten hatte, und jetzt in dem nämlichen Kostüm an ihn einen Rapport vom General brachte. Am Mittage fuhr der Großherzog in Begleitung seiner hohen Gäste auf Droschken durch die bekränzten Straßen der Stadt. Am Abend war festliche Vorstellung im Theater.

Frankreich.

Paris, den 13. Sept. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 90 Cent. eröffnet und zu 99 Fr. 75 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 75 Cent. eröffnet und zu 71 Fr. 70 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2122 Fr. 50 Cent. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 53.

— Se. königl. Hoh. der Prinz von Salerno hat am 12., in einer Privat-Audienz, von Sr. Maj. dem Könige und J. K. H. Abschied genommen.

— Die Etoile vom 13. sagt: Briefe aus Belgrad sprechen von neuen Empörungen in Servien.

— Fünf Seesleute von Boulogne haben mit Lebensgefahr ein Schiff gerettet, welches auf dem Punkte stand, während eines furchtbaren Sturmes unter zu gehen. Der Marineminister bewilligte einem Jeden dieser wackeren Leute eine goldene Medaille, welche ihnen durch die eben anwesende Herzogin von Berry, nach dem ausdrück-

lichen Wunsch dieser Fürstin, mit sehr gnädigen Ausdrücken überreicht wurden.

Großbritannien.

London, den 9. Sept. 3prozent. Konsol. 88 $\frac{1}{2}$, 89.

— Nach einem Privatschreiben aus Liverpool haben 3 dortige Häuser, welche nach Amerika Handel treiben, ihre Zahlungen eingestellt. Der Gesamt-Betrag des Falliments soll 1,300,000 Pf. St. seyn. Baumwollenspekulationen verursachten den Sturz jener Häuser. Sie haben 160,000 Baumwollen-Ballen in ihren Magazinen.

— Der London, ein Schiff der ostind. Kompagnie, aus China kommend, begegnete auf dem Meere einer französischen Brigg, die von Sincapore nach Bordeaux gieng. Diese Brigg übergab ihm Briefe an Kaufleute in der City; sie sind vom April datirt, und melden: zu Sincapore sey ein Schiff von Bancoë (in Siam) eingelaufen, das die wichtige Nachricht von dem Einzug der brittischen Truppen in die Hauptstadt der Birmanen und von der Ratifikation eines sehr vortheilhaften und für die brittischen Waffen sehr ehrenvollen Friedens-Vertrages mitbrachte. Folgendes ist ein Auszug aus einem jener Briefe:

Sincapore, den 9. April.

— Eine französische Brigg, die nach Bordeaux unter Segel geht, gibt mir Gelegenheit, nach Europa zu schreiben. Ich beile mich also, Ihnen die wichtige Nachricht mitzutheilen, die uns so eben von der gänzlichen Befezung des birmanischen Reichs und der Hauptstadt Ammerapooora, so wie von der Gefangennehmung des Monarchen mit den goldenen Füßen, zukömmt. Die siamesische Regierung hat diese Neuigkeit dem Residenten dieser Kolonie zukommen lassen; sie wurde uns durch das brittische Schiff Carolina, Kapitän Johnson, das in 17 Tagen von Bancoë, der Hauptstadt des Königreichs Siam, angekommen ist, überbracht. Ich habe alle diese Umstände aus dem Munde des Kapitäns Johnson selbst. Er sagt, daß die Nachricht den Tag vor seiner Abreise nach Bancoë gekommen sey, u. der portugiesische Konsul, der das Vertrauen des Hofes besitzt, versicherte ihn, daß er auf die Gewißheit der Sache zählen könne.

— Wir erhalten so eben durch außerordentliche Gelegenheit die englischen Journale vom 10. Sept. Die 3prozent. Konsol., deren Kurs zu 89 $\frac{1}{2}$ eröffnet wurde, fielen plötzlich auf 88 $\frac{1}{2}$; um 2 Uhr waren sie zu 88 $\frac{1}{2}$.

— Auf Treue und Glauben eines Briefes hin, der zu London über Bordeaux angekommen, und Sincapore, den 9. April 1825, datirt ist, hatten sämtliche Morgen-

Blätter vom 10. Sept. gemeldet, daß das birmanische Reich von den brittischen Armeen gänzlich unterjocht und der König in seiner Hauptstadt Ummerapooora zum Gefangenen gemacht worden sey. Der Courier widerlegt diese Neuigkeit, und behauptet, schon das Datum des Briefes zeige, daß sie keinen Grund haben könne.

Niederlande.

33. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind am 9., aus dem Palaste zu Laeken nach Achen, Sr. M. dem Könige von Preussen entgegen gereist.

Spanien.

Der zum Gouverneur von Cadix ernannte vormalige provisorische Kriegsminister, General Hymerich, der seine Stelle bis dahin nicht antreten wollte, sondern beständig im Hafen Santa Maria geblieben war, ist endlich am 22. Aug. in Cadix angekommen, und hat den Tag darauf sein Amt angetreten, zu einer Zeit, wo er von dem Aufstande seines vertrauten Freundes Bestieres bereits Nachricht haben konnte. Hymerich ist im Theater, wohin er sich, mit seinen Orden behängt und in großer Uniform, begab, mit größter Stille, sogar mit einigem Lächeln, empfangen worden.

Türkei.

Der östreich. Beobachter vom 8. Sept. enthält folgenden Artikel:

Konstantinopel, den 23. Aug. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Alles, was wir seit Abgang der letzten Berichte über den Gang der Ereignisse in Morea aus glaubwürdigen Quellen erfahren haben, läßt keinen Zweifel übrig, daß Ibrahim Pascha seine Operationen auf jener Halbinsel fortwährend siegreich verfolgt, und daß aller Widerstand, welchen die Insurgenten den Aegyptiern bisher zu leisten versuchten, fruchtlos gewesen.

Ibrahim Pascha hat sein Hauptquartier in Tripolika aufgeschlagen, und den größten Theil seiner Streitkräfte bei dieser Stadt versammelt. Tripolika ist die Basis seiner Operationen, und von diesem Punkte aus hat der ägyptische Heerführer mehrere Streifzüge nach allen Richtungen hin ausgeführt, und verschiedene Insurgentenkörper, welche ihn, unter Anführung Colocotroni's, Ipsilanti's und anderer Kapitäne, in seinen Kantonnirungen zu beunruhigen suchten, oder seine Kommunikationen bedrohten, angegriffen, und stets mit mehr oder minder bedeutendem Verluste zurückgeschlagen.

Die bedeutendsten Gefechte, die seit der sogenannten Schlacht von Tricorpha (5. Juli) vorgefallen sind, wurden am 20. und 21. Juli, diesmal in südlicher Richtung von Tripolika, auf dem Wege von dieser Stadt nach Mistra, geliefert. Das vor Abgang der letzten

1) Nach den griechischen Berichten, in den Hydra-Zeitungen Nr. 135 und 136, vom 29. Juli und 1. August, wurde das erste dieser Gefechte bei drei Ortschaften, Namens Rizos, Vouno und Pyeli; das zweite aber bei Arachova und Verovna geliefert.

(Anmerk. des östreich. Beob.)

Post hier verbreitete Gerücht, daß Demetrius Ipsilanti in dem Gefechte vom 20. Juli verwundet, gefangen und bald darauf gestorben seyn sollte, hat sich nicht bestätigt, und wurde wahrscheinlich durch den Tod zweier anderer Anführer der Griechen, Georg Sika und Polichroni, die in jenem Treffen geblieben sind, veranlaßt. Demetrius Ipsilanti war, am 30. Juli, nebst einem Sohne Colocotroni's (vermuthlich dem unter dem Namen Sennas bekannten), als Flüchtling, und nicht als Sieger, in Napoli di Romania angelangt. Mehrere tausend Flüchtlinge aus dem Innern des Landes sind vor den Thoren dieser Festung unter Barraken gelagert; Elend, Mangel an Lebensmitteln und eine tödtliche Seuche raffen täglich eine große Zahl dieser Unglücklichen dahin. Die in Cerigo und auf andern ionischen Inseln ankommenden Flüchtlinge aus Morea werden sämmtlich nach der kleinsten, zum ionischen Gebiete gehörenden, Insel Calamogevicien, welche die Menge derselben kaum zu fassen vermag.

Am 21. Juli war es dem Kapudan Pascha, nach mehreren vergeblichen Versuchen, gelungen, mit kleinen Fahrzeugen in die Lagunen vor Missolonghi einzudringen. An dem nämlichen Tage hat sich das Fort von Anaticco (auf einer Insel nördlich von Missolonghi) den Türken ergeben. Die 500 Mann starke Besatzung ist Kriegsgefangen; die übrigen Einwohner, 1500 an der Zahl, haben volle Freiheit und die Erlaubniß erhalten, sich ungestört in's Innere des Landes begeben zu dürfen. Dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha war es bereits gelungen, der Festung Missolonghi das Wasser abzuschneiden; er hatte mehrere Batterien in geringer Entfernung vom Hauptwalde des Platzes aufgeworfen, dessen Mauern durch das Feuer der Belagerer stark beschädigt waren; ein Theil der Gräben war ausgefüllt, und mehrere Stürme gegen die Festung unternommen worden, als in den ersten Tagen des Augusts die griechische Eskadre, gegen 60 Fahrzeuge, mit Einschluß der Brander, stark, am Eingange des Meerbusens von Patras erschien, und den Belagerten, die sich, nach dem eigenen Geständnisse ihrer Feinde, gegen alle bisherigen Angriffe tapfer vertheidigt hatten, neuen Muth einflößte, um so mehr, als sich, Nachrichten aus Zante vom 10. d. M. zufolge, der Kapudan Pascha, bei Annäherung der griechischen Schiffe aus den dortigen Gewässern entfernt, und die See-Flotte von Missolonghi vor der Hand aufgehoben zu haben scheint.

Triest, den 5. Sept. Briefe aus Corfu vom 21. Aug. bestätigen die bereits gemeldete Niederlage des nach dem mißlungenen Sturm auf Missolonghi im Rückzug begriffenen Seraskiers Reschid Pascha. Es war am 7. August, daß der aus der Gegend von Salona herbeigeeilte Gen. Goura mit drei griechischen Kapitäns den abziehenden Türken bei Carvassara in den Rücken fiel, und ihnen viele Artillerie abnahm. Seitdem befindet sich Reschid Pascha in Carvassara, und sammelt frische Truppen. — Unsere Zeitung drückt sich in Bezug hierauf so aus: "Nach Schifferberichten erschien einige Tas-

ge nach dem fruchtlosem Sturme der Türken auf Misolonghi, ein Korps von 3000 Griechen, unter Kapitän Geura's Anführung, von Salona her, und griff in Gemeinschaft mit einem Theile der Besatzung das türkische Lager an. Es gelang ihm die Belagerer in Unordnung zu bringen, und ihnen einige Kanonen und Bomben mörser zu vernageln.

Milo, den 7. August. Eine amerikanische Division, bestehend aus einem Linienschiff von 102 Kanonen, einer Fregatte und zwei Korvetten, ist heute vor unserer Insel vorbeigesegelt. Diese Amerikaner gehen zuerst nach Paros, dann nach Mytilene und Smyrna. Wir haben erfahren, daß 2 andere Linienschiffe und 2 Fregatten der nämlichen Nation zu Gibraltar sind, und bald nachkommen werden, um sich an jene erste Division anzuschließen.

Vom 8. August. Eine holländische Fregatte, nebst einem Transportschiffe, haben heute in unserm Hafen die Anker geworfen; der holländische Gesandte zu Konstantinopel ist am Bord der Fregatte.

Vom 9. August. 3 mit Familien beladene Schiffe, meistens Candioten, sind heute in unserm Hafen, von Napoli di Romania kommend, eingelaufen; sie melden, daß die Regierung alle Frauen und Kinder, die Napoli di Romania und Malvesia anfüllen, nach den Inseln schicke. Man will in diesen Festungen nur Männer, die im Stande sind, sie zu vertheidigen. Diese nämlichen Candioten sagen, daß am 6. d. M. eine griechische Expedition aus Napoli di Romania nach Creta ausgelaufen sey. Sie besteht aus acht großen Misticks, einer Brigg und einer Scholette; dieselbe hat 800 Mann Landungstruppen an Bord, die, dem Vernehmen nach, von dem Commodore Hamilton (Zweifelsohne mit dem letzten aus London gekommenen Maleihen) bezahlt werden. Diese Expedition soll sich der Insel und des Forts Garri bemächtigen. 1200 Mann, unter den Befehlen der H. Callergi und Carmulli sind gleichfalls von Napoli di Romania absegelt, um sich nach Napoli di Malvesia und von da nach Creta zu begeben, wo sie sich mit den Statisten vereinigen sollen, die sich auf's neue gegen die türkische Herrschaft empyrt haben.

Vom 10. August. Drei griechische Schiffe, die von Hydra und Napoli di Romania angekommen sind, bestärken uns die Nachricht von der Abfahrt einer Expedition nach Creta.

— Der Commodore Hamilton feuerte die Griechen an, sich in Masse gegen Ibrahim Pascha zu erheben. Er versprach zu den Kosten dieser Expedition 150,000 Piaſter beizutragen.

Amerika.

Potosi, den 25. Mai. (Auszug aus dem Schreiben eines englischen Offiziers in columbischen Diensten.) Die Brasilianer sind zu Chiquitos (zu Peru gehörig) eingerückt, und ihre Vorposten stehen 40 Leguas von Santa Cruz de la Sierra. General Sucre trifft Anstalten, sie nicht nur von da zurückzutreiben, sondern selbst in Brasilien einzufallen. Es wird jedoch vor der An-

kunft des Befreiers, den man Ende Juni's hier erwartet, nichts unternommen werden. Unsere 10,000 Mann, Columbusier und Peruaner, starke Armee ist gut equipirt und bewaffnet, und steht diesseits des Desaguadero. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, im Fall Buenos-Ayres in Krieg mit Brasilien gerathen sollte, 2 bis 3000 M. von uns eine Diversion nach Brasilien machen werden.

Fortsetzung des gestrigen Artikels, die Banda orientalis betreffend.

Als in den Jahren 1816 und 1817 der Hof von Rio Janeiro den General Artigas an der Spitze der Republik Cis Platana und in offenem Kriege mit der Republik Buenos-Ayres sah, benutzte er geschickt die Gelegenheit, und ein Armeekorps unter dem Gen. Lecor, jetzt Baron v. Laguna, eilte herbei, dem Anscheine nach den Freunden der Ordnung zu Hülfe, indem man angeblich das Land nur deswegen besetzen wollte, um der Anarchie und den Plunderungen des Generals Artigas ein Ende zu machen. Die Einwohner von Montevideo öffneten dem General Lecor ihre Thore nur nach dem feierlichen Versprechen, daß er die Schlüssel der Stadt der Verfügung der Municipal-Behörde überlassen werde, sobald die Wiederherstellung der Ordnung die Gegenwart seiner Truppen überflüssig machen würde.

Man behauptet, der portugiesische Hof hätte zu jener Zeit sich mit dem Madrider heimlich verstanden, um Montevideo einer spanischen Armee zu übergeben, die, von diesem Punkte aus, Spanisch-Südamerika wieder unterjochen sollte. Diese Armee war jene der Insel Leon: sie marschirte aber, wie man weiß, auf Madrid los, und die Portugiesen blieben Meister von Montevideo.

Um dem Versprechen auszuweichen, sich, nach Herstellung der Ordnung, zurückzuziehen, hatten die Portugiesen den Einfall, einen Kongreß zusammen zu berufen, der aus Individuen zusammen gesetzt war, die sie gewonnen oder eingeschüchtert hatten, und der im Namen des Volkes von Cis Platana den Wunsch ausdrückte, dem vereinigten Königreiche Portugal und Brasilien einverleibt zu werden.

Bald darauf entschloß sich der portugiesische Hof nach Europa zurückzukehren; mißvergnügt über diese Maßregel, erklärte sich Brasilien für unabhängig, und Don Pedro, ältester Sohn des legitimen Königs, setzte sich, oder ließ sich an die Spitze des neuen Reiches mit dem Titel als Kaiser setzen. Er erkannte sogleich die verschiedenen Republiken, seine Nachbarinnen, an; er wurde gegenseitig auch von ihnen anerkannt, und bezugann, insonderheit mit Buenos-Ayres, Verbindungen anzuknüpfen.

Diese Republik forderte nun die von den brasil. Truppen besetzte Banda orientalis, die zum spanischen Vizkönigreich de la Plata gehört hatte, als ihr gehörig zurück. Allein der Kaiser stützte sich plötzlich auf den Grundsatz der Souverainität des Volkes, und behauptete, die Provinz Cis Platana habe sich selber dahin ausgesprochen, daß sie mit dem brasilischen Kaiserreiche

vereinigt bleiben wolle. Der Gouverneur von Cis Platana, Baron von Laguna, veranstaltete eine Abstimmung auf Bonapartische Manier, wornach das Volk von Cis Platana feierlich den Wunsch aussprach, mit dem brasilischen Kaiserreich, wiewohl unter der Form einer Republik, vereinigt bleiben zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Die Zahl der Kriegsschiffe, welche die Britten v. 10. März 1803 bis zum 1. Januar 1814 fremden Nationen abgenommen oder zerstört haben, beträgt 1164, worunter 62 Linienschiffe, 155 Fregatten und 925 kleinere Kriegsschiffe sind; Frankreich büßte ein: 35 Linienschiffe, 87 Fregatten und 680 kleinere Kriegsfahrzeuge; Holland 4 Linienschiffe, 3 Fregatten und 44 Schiffe vom dritten Range; Spanien 12 Linienschiffe, 17 Fregatten und 76 Schiffe vom dritten Range; Dänemark 19 Linienschiffe, 21 Fregatten und 103 Schiffe vom dritten Range; die Pforte 2 Linienschiffe, 18 Fregatten und 5 Schiffe vom dritten Range; Rußland 10 Linienschiffe, eine Fregatte und 3 Schiffe vom dritten Range; Nordamerika 3 Fregatten und 15 kleinere Schiffe. Ferner wurden 360 französische, 31 holländische, 57 spanische, 56 dänische und 104 amerikanische Kaper theils weggenommen, theils zerstört.

— Der Spectateur oriental fährt fort, die Privatbriefe, die er von seinem Korrespondenten aus Mosrea erhält, mitzutheilen.

Er spricht von nichts als den rauchenden Trümmern von Calamata, Argos u., und von Ibrahim Pascha's Lebensart voller Huld und Güte. Ein wenig weiter unten sagt er uns: Ibrahim habe, zu Nisi angekommen, alle umliegenden Ortschaften in Brand gesteckt, weil sie von den Griechen verlassen waren, die sich in die Gebirge geflüchtet und den freundschaftlichen Verheißungen nicht getraut hatten, die er ihnen gemacht hatte.

Ich nahm meinen Weg Nisi zu, das in der Ebene, ungefähr 2½ Stunden von Calamata, liegt. Ich hatte hinter mir die Gebirgskette des Taygetes; rechts, in einer Entfernung von 2 Stunden, den Isthme, der Messene beherrscht; in der Ferne vor mir dehnte sich der Meerbusen aus, an dessen äußerstem Ende sich die weißen Mauern von Modon erheben; zu meiner Linken dehnte sich das Meer aus.

Ich kam im Lager Ibrahim's an. In einer einfachen Hütte einquartirt, sah ich ihn sein Mittagmahl einnehmen, und aus einem ledernen Becher trinken. Ich erstaunte über seine Manieren voller Güte und Grazie. In dieser schönen Ebene, von 4 Meilen ungefähr, die

sich zwischen Nisi und Calamata ausdehnt, kampirten die Truppen des Sohnes des Vizekönigs von Aegypten, fünf bis sechs tausend Mann stark. Ich erstaunte, als ich diese Araber in so guter Ordnung, so pünktlich und so vortrefflich mandoriren sah u. (Etoile.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6½	27 Z. 5,4 L.	14,0 G.	53 G.	N.
N. 2	27 Z. 4,8 L.	14,2 G.	52 G.	SW.
N. 8½	27 Z. 4,8 L.	12,6 G.	54 G.	SW.

Leicht bedeckt — ganz trüb, Wind und Regen.

Karlsruhe. [Verlaufener Hund.] Am 13. d., Vormittags zwischen 11 u. 12 Uhr, verlief sich ein ganz kleiner schwarzer Pönscher mit gelben Pfoten aus der Zähringer Straße. Man bittet, denselben gegen eine Belohnung daselbst Nr. 31 abzugeben.

Heidelberg. [Versteigerung.] Montag, den 19. September, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kurssaale zu Langenbrücken 1) ein neues Straßburger Billard, 2) 19 Kernbalken, 3) 19 Straßburger Que's, 4) eine neue lederne Billarddecke, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 13. Sept. 1825.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches vorzüglich gute Zeugnisse über ihre gute Aufführung als auch über ihre Geschicklichkeit im Kochen, Sticken, Nähen und Bügeln hat, wünscht bei einer Herrschaft in Dienst zu kommen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

[Haus- und Güter-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. September, Vormittags um 10 Uhr — in nachbeschriebenem Hause zu Ruppertsberg — werden auf Betreiben von Kasimir Lichtenberger, Handelsmann in Speyer, als General-Bevollmächtigtem von den Johann Michael Freitag'schen Erben allda, folgende, zu Ruppertsberg gelegene Güter und Haus, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

- 1) Ein zu Ruppertsberg mitten im Dorf gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit holländischem Dach, enthaltend: einen Saal, 6 Zimmer, Küche, 2 große gewölbte geplattete Keller für 150 Fuder Wein, nebst seit 1811 neu angeschafften Lagerfässern, für eben so viel Fuder Wein, einen geräumigen Hof mit Brunnen, Kelterhaus mit 3 großen Kellern, 15 Wännen, Abladüber und vollständigen Keltergeräthe, 2 Ställen für Pferde und Rindvieh, mehreren Schweinfällen, Pflanzgarten; das Ganze bis an das Wohnhaus mit einer hohen Mauer umgeben.
- 2) 3¼ Morgen Wiesen und
- 3) 6 Morgen Weinberge an einem Stück in guter Lage, meist Traminer Saß, welche dieses Jahr 6 Stück Wein ergeben können. Diese Weinberge werden nach Wunsch der Liebhaber ganz oder theilweise versteigert.

[Empfehlung.] J. B. Dittler, Weinsticher und Gastgeber zum Storch zu Kapolsweiler im Oberelsaß, wo die besten edeln und rothen Riesling- und Tokayer Weine wachsen, empfiehlt sich dem geneigten Zutrauen der HH Reisenden und Weinhandier.